

Kooperation = freiwillige, auf vertraglicher Basis beruhende Zusammenarbeit

Genossenschaften haben Sie bereits im Kapitel „I Unternehmensrechtliche Grundlagen“ kennengelernt.

Franchising ist auch ein möglicher Weg in die Selbstständigkeit. Details haben Sie bereits in Band 1 im Kapitel „VII Unternehmensgründung: Der Weg in die Selbstständigkeit“ erfahren.

3.3 Kooperationsformen des Handels

Um wettbewerbsfähig zu bleiben und die Umsätze zu steigern, setzen viele Unternehmen auf eine **Kooperation** mit anderen Handelsbetrieben.

Folgende Kooperationsformen gibt es im Handel:



Handelsgenossenschaften

Handelsgenossenschaften sind Vereinigungen von Handelsunternehmen, die zum gemeinsamen Vorteil betrieben werden.

Die Genossenschaftszentralen übernehmen für ihre Mitglieder z. B. den Einkauf und die Logistik. Um effizienter wirtschaften zu können, übertragen ihnen die Mitglieder zusätzliche Funktionen wie zentrale Datenverarbeitung, Mitarbeiterschulung, Versicherung, Gemeinschaftswerbung usw.

Beispiele

Verbreitet sind folgende Arten von Handelsgenossenschaften:

- Einkaufsgenossenschaften, z. B. ADEG, HOGAST
- Beschaffungs- und Absatzgenossenschaften, z. B. Lagerhäuser

Franchisebetriebe

Franchisehändler (**Franchisenehmer**) sind selbstständige Unternehmen, die sich durch einen besonderen Kooperationsvertrag (**Franchisevertrag**) an ein anderes Unternehmen (**Franchisegeber**) binden.

Vorteile	Nachteile
<ul style="list-style-type: none">■ Bewährtes Konzept und etablierte Marke■ Betreuung durch den Franchisegeber	<ul style="list-style-type: none">■ Gebühren für das bereitgestellte Know-how■ Wenig Platz für eigene Ideen, da viel vom Franchisegeber vorgegeben ist

Freiwillige Handelsketten

Bei einer freiwilligen Handelskette verpflichten sich vertraglich selbstständige Einzelhandelsbetriebe (meist gleichartiger Branchen), gemeinsam unternehmerische Aufgaben (wie z. B. Verwaltung und Einkauf) durchzuführen. Die Kooperation erfolgt meist unter einer einheitlichen Organisationsmarke.



Beispiel

SPAR ist in über 30 Ländern weltweit vertreten. Damit ist SPAR die größte freiwillige Handelskette der Welt, die unter einem gleichen Namen und mit einheitlichem Logo auftritt.



TrainingsBox – „Betriebsformen des Großhandels“ + „Kooperationsformen des Handels“

1. Ordnen Sie die unterstrichenen Beispiele den Kategorien Einzel- oder Großhandel zu und geben Sie die genannten Betriebsformen an.

Beispiele	Einzelhandel	Großhandel
 a) Ein Supermarkt kauft bei der <u>Kröswang GmbH</u> österreichische Milchprodukte ein.		
b) Lorena Windisch möchte sich beim <u>Optiker Fielmann</u> eine neue Brille kaufen und lässt sich dort ausführlich beraten.		
 c) Ilse Ecker kauft bei der <u>Metro AG</u> 100 Speiseteller und Besteck für ihr Restaurant ein.		
d) Der <u>Küchenhersteller DAN</u> liefert an Karl Sommer eine neue Küche, welche er vor zwei Monaten im Schauraum bestellt hat.		
e) Emir Sharif möchte seine Terrasse neu verfliesen. Er fährt mit dem Auto zu einem <u>Baumarkt</u> , wo er Fliesen, Kleber und Mörtel kauft.		
f) <u>BILLA Plus</u> bietet seinen Kunden eine große Auswahl an Lebensmitteln in Selbstbedienung. Daneben gibt es eine Bedienungsabteilung für Wurst, Käse und Gebäck.		

2. Geben Sie für die nachfolgenden Beispiele die Betriebsform des Großhandels an.

- a) Der Chef einer Cateringfirma kauft Lebensmittel im Großhandel selbst ein und transportiert sie mit seinem VW-Bus nach Hause.
- b) Ein Schuhfachgeschäft lässt vom Großhandel auch seine Regale betreuen.
- c) Der Sanitärgrößhändler Holter liefert an Familie Berger eine neue Duschkabine, die sie sich zunächst im Katalog angesehen haben.

